Hundertwasser auf Wackerbarth

Niederlößnitz

Die 5. Sommerausstellung im Schloss zeigt Druckgrafiken des Österreichers. Wer etwas kaufen will, muss kein Millionär sein.

Diese Farben – Grün in allen Varianten, Lila und Violett dazu, dunkles und helles Gelb, strahlendes Rot, leuchtendes Blau. Hundertwasser bietet einen Rausch für die Augen. Und wer den Schöpfer von „Testament in Gelb" nicht gleich erkannt hat: Zwiebeltürme und keine einzige gerade Linie – spätestens das verrät ihn.

35 Arbeiten von Friedensreich Hundertwasser sind derzeit in einer Verkaufsausstellung auf Schloss Wackerbarth zu sehen. Original-Druckgrafiken, vom Meister handsigniert, unterschiedlich in Technik und Auflage: japanische Farbholzschnitte, bis 200 Stück je Werk, Serigrafien – bis 10 000 Exemplare, in verschiedenen Farbvarianten. Druckgrafiken waren ein ganz wesentlicher Bestandteil seiner künstlerischen Arbeit, sagt Ingeburg Feuerstack von der Galerie Art + Form. Diese Galerie ist Wackerbarths Partner bei den Sommerausstellungen und die Hundertwasserschau inzwischen die fünfte. Ingeburg Feuerstack: „Gefragt als Ausstellungsthema sind immer ganz besondere Künstler der Gegenwart. Günter Grass war schon dran, auch Armin Mueller-Stahl und Janosch."

Ausnahmekünstler gesucht

Anlässlich des 350. Geburtstages des Grafen von Wackerbarth suchten die Organisatoren einen Ausnahmekünstler, der besonders gut zu Schloss und Weingut passt. Sie fanden ihn in Hundertwasser. Und in der Liebe zur Natur das Bindeglied zu Wackerbarths heutigen und früheren Schlossherren. Wenn sich auch die Ansichten über Formen bei Wackerbarth und Hundertwasser nicht gerade gleichen: Hier französischer Gartenbau und strenge Symmetrie im Park, da die Revolution gegen den rechten Winkel, die Vorliebe für die Spirale. „Menschlich sind sie sich nah", sagt Ingeburg Feuerstack. Vor allem in ihrer Rastlosigkeit. Beide ein Leben lang vielbeschäftigt, auch als Architekten. Dort lässt sich Hundertwassers Philosophie der Natürlichkeit besonders deutlich spüren. Sein Grundsatz: Die Menschen sollen im Einklang mit der Natur leben. In seinen Häusern wachsen Bäume aus dem Fenster. Solche „Baummieter" sind unter anderem in dem nach ihm benannten Wohnhaus in Wien zu sehen.

In seinem gesamten Schaffen widmet er sich diesem Thema. „Friedensvertrag mit der Natur" ist eines der Hundertwasser-Werke betitelt, die es auf Wackerbarth zu sehen und eben auch zu kaufen gibt. Eine solche Gelegenheit bietet sich sonst nur über Auktionen. Zu haben sind die Hundertwasser-Grafiken für Preise zwischen 3 500 und 18 000 Euro – einige edel gerahmt, andere im Wechselrahmen. Wem das zu teuer ist, der kann seinen Hundertwasser trotzdem mit nach Hause nehmen: 29 Euro kostet beispielsweise ein Lesezeichen mit den unverkennbaren Motiven.

Schloss Wackerbarth zeigt Druckgrafiken von Hundertwasser. Auch Pressesprecherin Ulrike Schröter (r.) und Paula Zinke, Mitarbeiterin im Marketing, interessieren sich für die Werke. Foto: Thomas Kube

Filmabend im Garten

Wer mehr über den Künstler Hundertwasser wissen möchte, sollte sich den Filmabend am 23. August, 19 Uhr, im Gartensaal des Schlosses vormerken. „Hundertwassers Regentag" heißt das Oskar nominierte Werk von Peter Schamoni. Mit dem Regisseur war Hundertwasser (1928 bis 2000) eng befreundet. Als zweiter Film läuft „Wer ist das Monster – Du oder ich?" über Niki de Saint Phalle. (SZ)

■ Friedensreich Hundertwasser, Druckgrafik, Sommerausstellung auf Schloss Wackerbarth; bis 9.9., Öffnungszeiten der Verkaufsausstellung: täglich, 14 bis 18 Uhr, Sonntag, 12 bis 18 Uhr, am 16.8., 18.8. und 1.9. geschlossen; Eintritt zwei Euro/Kinder bis 12 Jahre frei